



Bundesministerium für Frauen,
Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 3
1010 Wien

Graz, 26.06.2026

Die Universität für Musik und darstellende Kunst Graz nimmt zur schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 6223 zur Weiterleitung an das Parlament wie folgt Stellung:

3. Welche finanziellen Mittel wurden in den letzten fünf Jahren von den einzelnen Universitäten für Genderforschung aufgewendet? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahr)

- a. Wie gliedern sich diese nach Personal- und Sachkosten?
- b. Welche indirekten Kosten (insbesondere Verwaltung und Overhead) sind darin enthalten?

Auf Grund von Genderforschung als Querschnittmaterie ist keine Angabe möglich.

4. Welche finanziellen Mittel erhalten die Universitäten für Genderforschung aus öffentlichen Mitteln?

- a. In welcher Form (Globalbudget, projektbezogene Förderung etc.) werden diese bereitgestellt?
- b. Nach welchen Kriterien erfolgt die Mittelzuteilung?

Genderforschung ist ein Querschnittsthema und -bereich; eine zentrale Auswertung der Mittelvergabe ist somit nicht möglich.

5. Wie viele Mitarbeiter sind derzeit im Bereich der Genderforschung an den einzelnen Universitäten tätig?

- a. Wie viele Vollzeitäquivalente entfallen darauf?

Genderforschung ist ein Querschnittsthema und -bereich; eine zentrale Auswertung der Mittelvergabe ist somit nicht möglich.

6. Welche Qualifikationsanforderungen bestehen für im Bereich der Genderforschung tätige Mitarbeiter?

Wie bei allen anderen wissenschaftlichen Stellen auch gelten die Qualifikationsanforderungen gem. UG

7. Welche konkret zurechenbaren wissenschaftlichen Ergebnisse wurden in den letzten fünf Jahren erzielt?

- a. Wie viele begutachtete Publikationen sind diesem Bereich zuzuordnen?
- b. Welche sonstigen Outputs (z. B. Projekte, Studien) wurden generiert?

Die Ergebnisse sind wie bei allen anderen Forschungszweigen in der Leistungsdatenbank der KUG abzurufen.

8. Welche Evaluierungen zur Effektivität der Genderforschung wurden durchgeführt?
a. Zu welchen Ergebnissen kamen diese im Hinblick auf Zielerreichung und Effizienz?

Die Genderforschung unterliegt den gleichen Qualitätssicherungsprozessen wie alle anderen Forschungsfelder der KUG (z.B. Forschungsdokumentation, Statistiken, externe Peer Reviews, Monitoring im Gender- und Diversitybericht), diese Prozesse werden in regelmäßigen Abständen durch ein externes Audit des Qualitätsmanagementsystems gemäß Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz überprüft.

9. Welche Gesamtkosten entstehen durch die Verpflichtung zur Einrichtung von Organisationseinheiten gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 Universitätsgesetz 2002?

- a. Wie hoch sind die jährlichen Kosten pro Universität?

Personalkosten 1. HJ 2026 0,37% des gesamten Personalaufwands

- b. Wie hoch ist der Anteil administrativer Kosten?

Sachbudget des „Zentrums für Genderforschung und Diversität“ der KUG als Einrichtung gemäß §19 Abs. 2 Z 7 UG 2002

10. In welchem Ausmaß bestehen Überschneidungen mit anderen Forschungsbereichen oder Organisationseinheiten?

Musik- und theaterbezogene Geschlechterforschung ist (wie oben erwähnt) ein interdisziplinäres Forschungsfeld. Dies leitet sich aus den Gegenständen ab: auch in der Musik- und Theatergeschichte ebenso wie in künstlerischen, wissenschaftlichen, kulturtechnischen Bereichen und im Bildungssektor und den damit verbundenen Arbeitsmärkten nehmen Geschlechterverhältnisse Einfluss. Daher ist Geschlechterforschung immer mit anderen Forschungsbereichen verwoben und beruht an einer Universität auf koordinierenden Strukturen.

- a. Wurden diesbezüglich Effizienzanalysen durchgeführt?

Siehe Punkt 8a.

11. Welche rechtlich oder strategisch definierten Zielvorgaben bestehen für diese Organisationseinheiten, und wie wird deren Zielerreichung gemessen?

Die rechtlichen Zielvorgaben des „Zentrums für Genderforschung und Diversität“ beruhen auf dem UG 2002 laut § 19 Abs. 2 Z 7 und werden durch die flankierenden Frauenförderungs- und Gleichstellungspläne der Universität gestützt. Strategische Zielvorgaben erwachsen aus dem Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan (GUEP), dem Entwicklungsplan der KUG sowie aus den Leistungsvereinbarungen mit dem BMFWF. Bei Forschungsprojekten unterliegt die Kunstuniversität Graz (wie alle anderen Universitäten auch) den Vorgaben der nationalen/internationalen Förderinstitutionen sowie den Vorgaben des European Research Council (ERC).

Die Erreichung von Zielen wird durch ein Monitoring (des QM) begleitet.

Die Erreichung von Zielen und von Leistungen ergibt sich darüber hinaus aus der gesetzlich vorgeschriebenen jährlichen Wissensbilanz, in der über Genderforschung berichtet wird, und aus regelmäßig vom QM vorgelegten Gender- und Diversitätsberichten der KUG, die der Evaluierung der Umsetzung der Ziele im Bereich Frauenförderung und Gleichstellung dienen.

12. Welche externen Evaluierungen wurden durchgeführt und welche strukturellen oder finanziellen Optimierungspotenziale wurden dabei identifiziert?

Die Genderforschung unterliegt den gleichen Qualitätssicherungsprozessen wie alle anderen Forschungsfelder der KUG (z.B. Forschungsdokumentation, Statistiken, externe Peer Reviews, Monitoring im Gender- und Diversitybericht), diese Prozesse werden in regelmäßigen Abständen durch ein externes Audit des Qualitätsmanagementsystems gemäß Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz überprüft. Das letzte Audit 2024/25 brachte keine Optimierungspotenziale, die KUG erhielt eine Zertifizierung ohne Auflagen.

13. Wie stellt sich das Verhältnis zwischen eingesetzten Mitteln und wissenschaftlichem Output dar?

a. Gibt es vergleichende Analysen mit anderen Forschungsbereichen?

Musik- und theaterbezogene Frauen- und Geschlechterforschung ist als interdisziplinäre Querschnittmaterie und als interdisziplinäres Feld kaum aus einzelnen künstlerisch-wissenschaftlichen Forschungsbereichen herauszulösen. Vergleichende Analysen mit anderen Forschungsbereichen sind daher nicht sinnvoll durchführbar.

14. Welche konkret messbaren Effekte auf Gleichstellung und Frauenförderung konnten kausal auf die Tätigkeit dieser Organisationseinheiten zurückgeführt werden?

Gleichstellung und Frauenförderung sind als hochschulstrategische Vorgaben zu betrachten, wirken sich jedoch auf viele Gebiete aus, so z.B. auch auf die Verbesserung der Vereinbarung von Familie und Beruf und auf die Vereinbarung von Beruf und familiären Betreuungspflichten. Die messbaren Effekte lassen sich in diesem Kontext u.a. auf die Erhöhung der Berufung von Frauen auf Professuren oder auf Führungspositionen beziehen. Außerdem wird in den künstlerischen und wissenschaftlichen Bereichen die Unterrepräsentation von Studentinnen oder Studenten gleichermaßen in Zahlen erhoben.

In den regelmäßig vorgelegten Gender & Diversity Berichten der KUG sind die messbaren Effekte der Gleichstellung und Frauenförderung gut nachvollziehbar.

15. Welche alternativen Organisationsmodelle (z. B. fakultative statt verpflichtender Einrichtung, zentrale Bündelung) wurden geprüft?

Auf Grund der Erkenntnis, dass universitätsspezifische Koordinationsstellen als Organisationseinheiten nach UG 02 §19 Z7 sinnvoll und notwendig sind, ergibt sich nicht die Notwendigkeit, an der KUG alternative Organisationsmodelle zu prüfen.

a. Welche Kostenunterschiede ergeben sich daraus?

16. Wie hoch ist der Anteil von Drittmitteln an der Finanzierung der Genderforschung, und wie hat sich dieser in den letzten fünf Jahren entwickelt?

Der Anteil von Forschungsprojekten in der musik- und theaterbezogenen Geschlechterforschung an der KUG, die durch Drittmittel finanziert werden, hat sich in den letzten Jahren stabil entwickelt. Es handelt sich um künstlerische und wissenschaftliche, kompetitiv eingeworbene Drittmittelprojekte, die am Zentrum für Genderforschung und Diversität angesiedelt wurden.

17. Welche zusätzlichen administrativen Strukturen wurden aufgrund der gesetzlichen Verpflichtung geschaffen und welche Kosten sind damit verbunden?

Neben der Einrichtung des Zentrums für Genderforschung und Diversität als Organisationseinheit nach UG 02 §19 Z7 wurden an der KUG keine zusätzlichen Strukturen geschaffen.

Mit freundlichen Grüßen



Ao. Univ.Prof. Mag. Mag. Dr. Georg Schulz, MSc
Rektor

